



## Jetzt nur noch Sozialplan

Am 20. April gab das Management der Megatech Automotive in Hodenhagen bekannt, dass der Betrieb zum Jahresende geschlossen wird.

Neue EU-Verordnung

### Datenschutz regeln!

Ab dem 25. Mai 2018 gilt die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Ab diesem Zeitpunkt ist die DSGVO als einheitliches datenschutzrechtliches Regelwerk zwingend anzuwenden. Damit entfällt für Arbeitgeber das Argument, dass der Umgang mit Beschäftigtendaten in anderen EU-Ländern rechtlich viel unproblematischer sei als in Deutschland. Die Rechte von Beschäftigten als „Betroffene“ werden dadurch gestärkt. Wichtig ist hier insbesondere das im Zusammenhang mit den neuen und strikteren Regelungen zur Datenlöschung begründete individuelle „Recht auf vergessen werden“. Damit können Beschäftigte Arbeitgeber zwingen, die personenbezogenen Daten zu löschen, für die es keine zwingenden gesetzlichen Aufbewahrungspflichten gibt.

Auf Betriebsräte kommt durch die DSGVO viel Arbeit zu. Sie müssen künftig deren Regeln und die ebenfalls ab dem 25. Mai 2018 geltenden neugefassten Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG-neu) in Betriebsvereinbarungen umsetzen. Aktuell geltende Betriebsvereinbarungen, die etwa zu eingesetzten IT-Systemen abgeschlossen wurden, müssen auf den datenschutzrechtlichen Prüfstand gestellt werden.

Weitere Informationen des DGB

### Alles zum 1. Mai



Hier informieren ...

Unmittelbarer Anlass der Schließung ist die neue Auftragsvergabe von Daimler an ein anderes Unternehmen. Megatech (Foto) hatte vorher den Auftrag gekündigt, weil damit extreme Verluste gemacht wurden. Die Preise sollten neu verhandelt werden. Nach einigem „Hin und Her“ entschied Daimler dann aber, dass der Auftrag an einen Wettbewerber geht.

Der Betriebsrat wird in den nächsten Wochen mit Unterstützung von Andreas Wieder aus dem IG BCE Bezirk Hannover einen Interessenausgleich und Sozialplan aushandeln. „Wir werden dabei versuchen, so viel wie möglich für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen herauszuholen“, verspricht der Gewerkschaftssekretär. Eine Rechtsanwältin wird die Verhandlungen unterstützen.

„Die Entscheidung der Geschäftsführung, den Hauptauftrag beim Kunden Daim-

ler zu kündigen, war aus wirtschaftlicher Sicht wohl nicht zu vermeiden“, bedauert Andreas Wieder. „Dies hat letztendlich aber zur Schließung des Standorts in Hodenhagen geführt. Die Kolleginnen und Kollegen im Betrieb sind auch sauer, weil im Management des Betriebes in den vergangenen Jahren erhebliche Mängel waren: Oft wechselte die Werkleitung. Lange Zeit wurde hier mit Leihmanagern gearbeitet, die – jedenfalls zum Teil – nur erfolgreich in ihren Gehaltsverhandlungen waren.“

Auch die vielen Eigentümerwechsel hätten nicht geholfen, so der Gewerkschaftssekretär: „Bis zuletzt haben wir gehofft, das ein Wettbewerber den Auftrag hier übernimmt. Auch das hätte zu Kündigungen geführt, aber der Betrieb wäre nicht geschlossen worden.“

Chemietarifrunde 2018

### Empfehlung steht

„Die Währung für den Wert der Arbeit sind gute Tarifverträge und gutes Entgelt. Die Forderung von 6 Prozent bei einer Laufzeit von 12 Monaten ist daher völlig berechtigt.“ So läutet die IG BCE die Chemietarifrunde 2018 ein. Unter dem Motto „Weil Du es wert bist“ stellte der IG BCE-Hauptvorstand am 12. April die Forderungsempfehlung für die Diskussionen in den Vertrauensleutegremien vor. Die weiteren Empfehlungen lauten: Das zusätzliche Urlaubsgeld soll für Vollzeitbeschäftigte von 20,45 auf 40 Euro pro Urlaubstag und für Auszubildende von 449,94 auf 900 Euro jährlich angehoben werden. Und: Vor dem Hintergrund steigender Belastungen und dem Wunsch der Beschäftigten nach mehr Zeitsouveränität, erwartet die IG BCE eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung bestehender Arbeitsbedingungen.

Tarifrunde Kautschuk

### 6 Prozent mehr gefordert

In der ersten Verhandlungsrunde haben die Arbeitgeber der Kautschukindustrie am 25. April die Forderungen der IG BCE-Tarifkommission nach einer Entgelterhöhung um sechs Prozent als „nicht darstellbar“ zurückgewiesen.

Für den IG BCE-Verhandlungsführer Marc Welters ist dies „respektlos gegenüber den Beschäftigten“. Die Gegenseite wolle damit nur die Verhandlungen in die Länge ziehen. Die IG BCE hatte für die rund 25.000 Beschäftigten der Kautschukindustrie nicht nur eine Entgelterhöhung gefordert, sondern auch Arbeitszeiten, die sich nach den Lebenslagen der Beschäftigten richten, sowie die Anpassung der Arbeitsbedingungen von Ost und West.

Am 23. Mai werden die Verhandlungen in Hannover fortgesetzt.